

stellt durch die Ensembles Martin Karl-Wagners. Aber auch auswärtige Interpreten wollen im Geburtsort Webers seiner Musik Ehre erweisen: Am 28. August gibt der argentinische Pianist Leopoldo Lipstein hier ein Konzert, am 29. Oktober lädt die Residenz Wilhelmshöhe zu einem Kammerkonzert für Flöte und Gitarre „Rund um Weber“ mit Werken von Gottfried Weber und Johann Baptist Gänsbacher. Mögen die Ideen und Angebote von Martin Karl-Wagner, der erstmals als Koordinator für die Konzertsaison in Eutin wirkt, die musikinteressierten Bürger und Touristen Eutins erreichen.

Die Interpreten der *Weber-Tage* versuchen immer wieder, entsprechend ihren Möglichkeiten die Großveranstaltungen etwa der Eutiner Festspiele oder auch des Schleswig-Holstein-Musikfestivals zu ergänzen – in diesem Jahr werden, dem Thema des Schleswig-Holstein Musik Festivals („alla turca“) folgend, zwei Veranstaltungen angeboten: Am 2. Juli erklingen unter dem Titel „alla turca“ Ausschnitte aus sogenannten „Türkenoperen“ und andere „Exotica“, und auch der bereits erwähnte *Abu Hassan* gehört dazu.

Die Internationale Carl-Maria-von-Weber-Gesellschaft dankt den Veranstaltern, allen Beteiligten und der Stadt; und sie wünscht allen Musikliebhabern einen schönen Sommer und Herbst mit Musik Carl Maria von Webers.

Ute Schwab

## **225 Jahre Weber – Jubiläumsveranstaltungen in Marktoberdorf**

Marktoberdorf, die Geburtsstadt von Webers Mutter Genovefa, nimmt das „kleine“ Jubiläumsjahr 2011 zum Anlass einiger Sonderveranstaltungen. Die erste fand bereits am 29. Januar im Modeon statt: Im Rahmen eines Konzerts der Neuen Philharmonie Westfalen unter der Leitung von Heiko Mathias Förster erklang das 1. Klarinettenkonzert Webers mit der jungen Solistin Shirley Brill. Eingerahmt war dieser Programmpunkt von Mussorgkij's *Nacht auf dem kahlen Berge* und Igor Strawinskys *Feuervogel-Suite*, letztere in einer so virtuos-lebendigen Interpretation, dass das Publikum sich eine Zugabe erklatschte. Selbiges war aber auch der Fall beim f-Moll-Klarinettenkonzert Webers, denn Shirley Brill verfügt nicht nur über eine makellose Technik, sondern auch über eine Musikalität, die Webers Konzert – oder in diesem Falle besser Baermanns Interpretation desselben – in bester Weise zum Sprechen brachte. Webers oft überraschenden Wendungen spürte sie besonders mit Mitteln einer virtuos eingesetzten Agogik nach und forderte damit vom Orchester eine Flexibilität, welche dieses unter Försters Leitung aber meist

problemlos parieren konnte. Beim langsamen Satz schien die Solistin den Zusatz *ma non troppo* etwas aus den Augen verloren zu haben, entschädigte aber durch einen betörend schönen Ton. Dagegen kostete sie den Witz des letzten Satzes mit seinen vielen kleinen Finessen in einer Art und Weise aus, die dem Widmungsträger des Konzerts, dem Münchner Klarinettenisten Heinrich Joseph Baermann, und dessen Sohn Carl Baermann, der die von der bereits renommierten jungen Solistin gespielte Fassung veröffentlicht hatte, sicherlich großen Spaß bereitet hätte. Shirley Brill gehört auf jeden Fall zu den Klarinettenisten, deren Namen man sich für eine Verlebendigung der Musiksprache Webers merken sollte! Das Publikum dankte mit begeistertem Applaus und erklatschte sich – wie erwähnt – eine Zugabe.

Eine solche gab es bei diesem Konzert auch in anderer Hinsicht: Die Plakatausstellung zu Webers Klarinettenwerken, die Frank Heidelberger vor etlichen Jahren mit Studenten in Würzburg erarbeitet hatte, konnte dank der Initiative des Kulturamts der Stadt unter Leitung von Rupert Filser gleichzeitig im Foyer des Konzerthauses gezeigt werden. Auch die große Weber-Ausstellung, die unser Mitglied Ernst Rocholl zum Jubiläum des 200. Todesjahres von Genovefa Brenner 1998 in mühevoller Arbeit zusammengetragen und später durch einen umfangreichen Katalog dokumentiert hat, wird zum 225. Jubiläum des Geburtsjahres von Weber ebenfalls wieder zugänglich: Sie soll im Oktober 2011 anlässlich eines Weber-Sonderkonzerts im Foyer des Modeons aufgebaut werden. Das Programm dieses Konzerts, das am 1. Oktober 2011 stattfinden soll und unter der Schirmherrschaft Seiner Exzellenz des Botschafters der Republik Ungarn, Dr. József Czukor, steht, dürfte viele Weber-Freunde nach Marktoberdorf locken, denn eine so attraktive Zusammenstellung von Weber-Werken dürfte sich so schnell nicht wieder finden lassen: Die Ungarischen Symphoniker Miskolc spielen unter Christian Simonis zunächst die 2. Sinfonie, es folgt das ebenso selten zu hörende *Grand Potpourri* für Violoncello und Orchester mit dem Solisten Ádám Jávorkai (Budapest), nach der Pause erklingt die *Peter-Schmoll-Ouvertüre* und zum Abschluss das Klavierkonzert Nr. 2 in Es-Dur; hier hat den Solopart Vadim Chaimovich aus Vilnius zugesagt. Beginn dieses vielversprechenden Konzerts ist um 20 Uhr.

Joachim Veit